

graphik in Frage kommt, das eine oder andere Blatt zu übersehen. Mit ihr begann im übrigen der Künstler seine gebrauchsgraphische Tätigkeit. Noch bevor er sein erstes Plakat schuf, hatte er schon eine recht ansehnliche Zahl von Prospekten und vor allem von Inseraten herausgebracht, die freilich zum großen Teil unsigniert vom Stapel liefen. Sein erster größerer Auftrag war wohl die Werbeschrift »Das behagliche Heim« der »Nationalen Radiator-Gesellschaft« in Berlin. Die Tafeln dieses Heftes stehen zwar noch ganz im Bann der Naturalistik seiner Frühzeit und eines stark hervortretenden architektonischen Gestaltungswillens, allein man spürt doch auch schon hier die Geschmackskultur und den Gestaltungstrieb des geborenen Plakatmeisters. Ungleich stärker kommen diese Eigenschaften in den Kalenderrückwänden zum Ausdruck, die Hohlwein verschiedentlich entworfen hat und unter denen die Arbeiten für den Norddeutschen Lloyd zweifellos an erster Stelle stehen.

In vollkommenster Form treten sie dann in einer ganzen Reihe von Inseraten zutage, die Hohlwein gezeichnet hat. Die ihm von der Natur verliehene Gabe, den verwickeltsten und vielseitigsten Auftrag in der einfachsten und eindringlichsten Art zu erledigen und ihn in persönlichster Prägung großzügig zu gestalten, machte ihn auch für Aufgaben der Anzeigenwerbung hervorragend geeignet. Wer Hohlweins hochentwickelten Farbensinn kennt, wer sich der geradezu sinnlich-körperlichen Wirkung erinnert, die er mit dem bunten Element zu erzielen weiß, den muß es im ersten Augenblick fast befremden, wenn er hört, daß der Künstler auch viele hundert schlichte Schwarz-Weiß-Inserate geschaffen hat. Und seine Erschütterung wird sich in die Potenz erhöhen, wenn er vernimmt, daß nicht allein Sportsleute und Pferde den Gegenstand dieses rein graphischen Schaffens bilden, sondern Dutzende und aber Dutzende von nüchternen Maschinen und Apparaten. Um